

St. Barbara und St. Katharina-Darstellungen in niederländisch Limburg

Von F. H. G. Engelen, Sittard (Niederlande)

In der Barbara-Kapelle der Maastrichter Sankt-Servaas-Kirche, die aus der Zeit Kaiser Karls des Großen stammt, befindet sich eine schöne Holzplastik der Schutzpatronin. Es handelt sich um eine niederländische Schnitzerei aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Heilige ist fast ein Meter hoch, ihr Obermantel ist außen rot, innen blau, das Kleid gold-gelb. In der linken Hand hält sie den Turm. Daneben hängt ein Gemälde aus dem 18. Jahrhundert, das die heilige Barbara sitzend darstellt; sie trägt ein rotes Oberkleid mit zartgefärbtem Unterkleid. In der rechten Hand hält sie einen Kelch mit der Hostie, in der linken einen Palmenzweig. Rechts neben ihr steht der Turm. Das aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammende Kapellenfenster zeigt die heilige Barbara im grünen Oberkleid mit Rute, Schwert und Turm im Hintergrund.



Oben: Heilige Barbara in der St.-Servaas-Kirche zu Maastricht;
Ölgemälde aus dem 18. Jahrhundert.

Links: Heilige Barbara auf einer Chorkappe aus dem 15. Jahrhundert
in der St.-Servaas-Kirche.

Die Schatzkammer der Sankt-Servaas-Kirche

Auch in der Schatzkammer befinden sich einige Barbaradarstellungen, von denen besonders eine beschädigte Plastik von rund 40 cm Höhe zu nennen ist. Es ist eine nur noch schwach kolorierte Holzschnitzerei aus Mechelen von 1515. Die Hände der Heiligen sind abgebrochen; der Turm steht im Hintergrund.

Ferner ist ein Unterteil einer alten Altargruppe in schönen frischen Farben zu erwähnen, auf der die Enthauptung der heiligen Barbara dargestellt wird. Dieses etwa 25 cm hohe Teil stammt aus Antwerpen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und gleicht auffallend dem Inkunabel aus dem 15. Jahrhundert des Bergbau-Museums Bochum.

Aus dem 20. Jahrhundert gibt es eine etwa 25 cm hohe Barbara in Kupfer. Sie hält ein Schwert in der rechten Hand und einen Reliquienturm mit Glaswand in der Linken. Zwei noch häufig im Gottesdienst verwendete Sammelbüchsen aus Holz zeigen die heilige Barbara mit Schwert, Palmenzweig und Turm als Relief. Diese Holzarbeit stammt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

In einem Glasschrank steht ein Messegewand aus dem 16. Jahrhundert mit gestickten Heiligenabbildungen. Unter



Die Enthauptung der heiligen Barbara; Aquarell von Jean Schaepekens.

ihnen befindet sich eine etwa 12 cm hohe Barbaradarstellung in Rot, Gold und Blau mit Palmenzweig und Turm. Eine Chorkappe aus dem 15. Jahrhundert zeigt in ebenso schönen Farben eine 20 cm große Barbara mit Buch, Turm und Unterschrift.

Weiter gibt es von Jean Schaepekens (1816–1904) ein Aquarell, das die Enthauptung der heiligen Barbara zeigt. In den verschiedenen Schränken der Schatzkammer liegen Barbara-Bilder, so z. B. ein handkolorierter Scherenschnitt und ein Bild mit einem speziell für die Barbara-Bruderschaft von Carolus, dem Bischof von Antwerpen, verfaßten Gebet.

Die Barbara-Bruderschaft wurde 1470 in Maastricht in der Pfarrkirche von Sint Jan Baptist gegründet; sie besteht noch heute und zählt 35 Brüder, die zu den Edlen der Stadt gehören. Im Laufe der Jahre hat sie zahlreiche Barbara-Darstellungen zusammengetragen.

Neben der heiligen Barbara hat im niederländisch-limburgischen Bergwerksrevier die heilige Katharina als Schutzheilige eine Rolle gespielt, wobei allgemein die heilige

Katharina ursprünglich unbedingt als Schutzpatronin der Bergleute verehrt und die heilige Barbara als Helferin bei einem plötzlichen Tod angerufen wurde.

Die heilige Katharina war 1616 zur Schutzpatronin im Wurmrevier erwählt worden. Noch heute ist der 25. 11. als ihr Namenstag ein Feiertag. Die 1779 entstandene Bruderschaft der Bergleute im Wurmrevier erhob sie ebenfalls zu ihrer Patronin; ihr wurde auch die Kirche in Kohlscheid geweiht, die sie an ihrer Decke in Gemeinschaft mit der heiligen Barbara zeigt. Eine Katharinendarstellung fand sich u. a. auch im Betsaal der Grube „Furth“; die Grube Neu-Prich trug der Heiligen zu Ehren den Namen Katharinenschacht. Nach 1920 wurde St. Katharina jedoch nach und nach von der heiligen Barbara verdrängt, die schon lange vorher auch die alleinige Schutzpatronin der zahlreichen Mergelarbeiter war. Viele Kirchen, Klöster, Gemeinden und Gruben tragen den Namen St. Barbara.

Auf ein Meßgewand aus dem 16. Jahrhundert gestickte Barbara in Rot, Gold und Blau mit Palmenzweig und Turm aus der Schatzkammer der St.-Servaas-Kirche.

